

Lehrplan Geschichte

Sekundarschule
Klassenstufe 7
'94

Saarland



Ministerium für
Bildung und Sport

Georg-Eckert-Institut BS78



1 173 215 6

Schule machen im Saarland

Lehrplan
Geschichte

Sekundarschule
Klassenstufe 7
'94

Saarland
Ministerium für
Bildung und Sport

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek-

96/1893

Herausgeber: Saarland
Ministerium für Bildung und Sport
Hohenzollernstraße 60 · 66117 Saarbrücken
Postfach 10 24 52 · 66024 Saarbrücken
Telefon (06 81) 5 03-01 · Telefax (06 81) 5 03-227
Saarbrücken 1994

Herstellung: Krüger Druck + Verlag GmbH
Marktstraße 1 · 66763 Dillingen/Saar
Telefon (0 68 31) 9 75-122

ZV SL
H-15 (1994)
7

Vorwort

Die vorgesehenen Unterrichtseinheiten sind chronologisch angeordnet. Jede Einheit ist mit einem Zeitvorschlag versehen. Die Lehrkräfte sollten sich daran orientieren, damit Zeit bleibt für Wiederholungen, Überprüfungen, Vertiefungen u.a.

In der Sekundarschule wird der Unterricht im Fach Geschichte in den Klassenstufen 7 und 8 gemeinsam für alle Schülerinnen und Schüler im Klassenverband, in den Klassenstufen 9 und 10 in abschlußbezogenen Klassen erteilt. Die Lehrpläne für die Klassenstufen 7 und 8 weisen daher zunächst die grundlegenden Anforderungen für die Schülerinnen und Schüler aus, die den Hauptschulabschluß anstreben. Darüber hinausgehende Anforderungen, die für diejenigen vorgesehen sind, die einen mittleren Bildungsabschluß erwerben wollen, sind besonders (*) gekennzeichnet. Dabei handelt es sich zum einen um zusätzliche Lerninhalte, zum anderen um vertiefende Betrachtungen. Auch diese Themenbereiche, die teilweise erhöhte Anforderungen an das Abstraktionsvermögen stellen, werden zunächst allen Schülerinnen und Schülern angeboten und dann im Rahmen innerer Differenzierung mit denen, die sich auf einen mittleren Bildungsabschluß vorbereiten, vertiefend behandelt. Den leistungsbeherzten Schülerinnen und Schülern, die den Hauptschulabschluß zum Ziel haben, kann die Mitarbeit in der leistungsstärkeren Gruppe als besonderer Anreiz dienen.

Die Schülerinnen und Schüler, die mit dem Hauptschulabschluß die Schule verlassen, erarbeiten die Geschichte des 20. Jahrhunderts in der Klassenstufe 9. Für die am mittleren Bildungsabschluß Interessierten steht ein vertiefender Lehrgang mit erweitertem Lernzielkatalog bereit. Es ist daher notwendig, daß die den einzelnen Klassenstufen vorgegebenen Lerninhalte auch im vorgeplanten Zeitraum durchgenommen werden. Eine Verschiebung der Inhalte in das nächste Schuljahr ist wegen der äußeren Differenzierung in den Klassenstufen 9 und 10 nicht möglich.

Die Leistungsmessung orientiert sich demnach an den für beide Gruppen ausgewiesenen Lerninhalten. Lernerfolgskontrollen sind folglich differenziert zu erstellen, so daß die Schülerinnen und Schüler ihre schulabschlußbezogenen Leistungen erbringen müssen. Bei einer gleichzeitigen Leistungskontrolle für beide Gruppen sind zwei Aufgabenkataloge zu formulieren, die inhaltlich nur zum Teil identisch sein können.

Die Unterrichtseinheiten sind gegliedert in Lernziele und -inhalte, didaktisch-methodische Hinweise, Schülerthemen und Vorschläge zur Regionalgeschichte.

Übersicht über die Unterrichtseinheiten

Klassenstufe 7

1. Einführung in das Fach Geschichte	2 Std.
2. Menschen in Vor- und Frühgeschichte	6
3. Ägypten - eine frühe Hochkultur	3
4. Römer und Germanen	8
5. Von der germanischen Völkerwanderung bis zum Ende des Frankenreichs	8
6. Die Gesellschaft im Mittelalter	14

Zeitvorschlag: 41 Stunden

Klassenstufe 8

1. Vom Mittelalter zur Neuzeit: Erfindungen, Entdeckungen, Eroberungen	4 Std.
2. Reformation und Glaubenskriege	6
3. Absolutismus	5
4. Entstehung der USA	3
5. Französische Revolution und Zeitalter Napoleons	9
6. Kampf um Freiheit und Einheit	6
7. Industrialisierung und soziale Frage	10
8. Zweites Kaiserreich	2

Zeitvorschlag: 45 Stunden

Klassenstufe 9: äußere Differenzierung

Hauptschulzweig

1. Zeitalter des Imperialismus	2 Std.
2. Erster Weltkrieg	3
3. Weimarer Republik	9
4. Nationalsozialistische Diktatur	10
5. Zweiter Weltkrieg	3
6. Entwicklung der beiden deutschen Staaten in der Nachkriegszeit	9
7. Europäische Einigungsbestrebungen	6

Zeitvorschlag: 42 Stunden

Realschulzweig

1. Zweites deutsches Kaiserreich (Fortsetzung)	5
2. Zeitalter des Imperialismus	5
3. Erster Weltkrieg	6
4. Anfänge der UdSSR	5
5. Weltmacht USA	5
6. Weimarer Republik	14
	<hr/>
Zeitvorschlag	40 Stunden

Klassenstufe 10

1. Hitler und der Nationalsozialismus	18 Std.
2. Die Entwicklung der beiden deutschen Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg	14
3. Europa und die Welt nach 1945	12
	<hr/>
Zeitvorschlag	44 Stunden

Lernziele und -inhalte

Die Lehrpläne der Klassenstufen 7 bis 10 sind von ihrer Konzeption her als Einheit zu betrachten. Sie schaffen pädagogische Freiräume durch die Begrenzung des "verplanten Unterrichts" auf 40 bis 45 Stunden im Schuljahr. Die verbleibende Unterrichtszeit kann dadurch genutzt werden, daß die Lehrerinnen und Lehrer auf spezielle geschichtliche Interessen der Schülerinnen und Schüler eingehen. Den Lehrkräften bleibt auch Raum, persönliche didaktisch-methodische Prioritäten und am eingeführten Lehrbuch orientierte Schwerpunkte zu setzen. Aktuelle Anlässe oder örtliche Gegebenheiten lassen sich ebenfalls in den Unterricht aufnehmen.

Der Stundenausfall durch das Betriebspraktikum in der 9. Klassenstufe ist bereits berücksichtigt.

Verbindlich vorgegeben sind die Lernziele und Lerninhalte, soweit sie auf der ersten Ebene formuliert sind. Die eingerückten Angaben der Lerninhalte stellen Strukturierungshilfen dar, auf deren Grundlage die Lehrerinnen und Lehrer Schwerpunkte setzen können.

Didaktisch-methodische Hinweise

Die didaktisch-methodischen Hinweise erläutern Schwerpunkte und Sichtweisen der Unterrichtseinheiten. Sie geben Anregungen zur Erarbeitung von Lernzielen.

Leitfaden

Der "Leitfaden" soll die Berücksichtigung geschichtlicher Längsschnitte zu besonderen, immer wieder auftretenden Themen sichern und im Rahmen immanenter Wiederholung Hilfestellung bieten.

Er ist gedacht für die Fachlehrerinnen und Fachlehrer, bei dafür geeigneten Unterrichtseinheiten relevante, aber auch aktuelle Problembereiche immer wieder aufzugreifen. Damit sollen die Schülerinnen und Schüler im gesamten Verlauf des Geschichtsunterrichts auf diese Problembereiche aufmerksam gemacht und dafür sensibilisiert werden, neben den historischen Ereignissen und Strukturen den Blick zu schärfen für Bereiche, die nicht an ein einzelnes Unterrichtsfach, an ein historisches Ereignis, an einen Staat o.ä. gebunden sind.

Der Leitfaden soll Fachlehrerinnen und Fachlehrer anregen, im fächerübergreifenden Unterricht andere Disziplinen in ein Gesamtkonzept einzubeziehen. Es soll geeignet sein, Schülerinnen und Schülern einen umfassenderen Überblick über historische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Gegebenheiten im sozio-kulturellen Bereich zu ermöglichen.

Leitfaden

UE	Mensch und Umwelt	Religion und Staat	Besitz und Macht
2	Ackerbau bis heute; Züchten von Pflanzen und Tieren; Domestizieren	Jagdzauber; Bestattungsformen, Bestattungsriten	
3	Nil als "Lehrmeister"; Dämme und Deiche zur Vergrößerung der Erträge	Pharao und Priesterschaft	Pharao und Gesellschaftspyramide; Sklavenhalter
4		Der Cäsar als Pontifex Maximus und Gott; Orakel	Gesellschafts- und Staatsordnung
5		Orakel; Kirche und Staat bei Merowingern und Karolingern	politische und soziale Ordnung; Königsgut und Lehen
6	Feld-Gras-Wirtschaft; Dreifelderwirtschaft	Kaiser als Schutzherr der Kirche und des Papstes; Geistliche Fürsten; Kirche und Rittertum	Kirchenbesitz; Grundherrschaft; Zünfte und Gilden

UE	Stellung der Frau	Gesellschaft und Recht	Friedenserziehung
2	Jäger und Hirtennomaden: Frau untergeordnet, Patriarchate; Ackerbauern: Frau gleichberechtigte Partnerin, Matriarchate	Recht des Stärkeren	"Bedürfnisse": Schutz - Waffen; friedliche Begegnung unterschiedlicher Kulturen; kriegerische Ursachen: Schutz, auch Begehrlichkeit und Machtstreben
3	s. Gesellschaftsordnung	Pharao als "Quelle des Rechts"	
4	Gesellschaftsordnung: Frauen nehmen am öffentlichen Leben nicht teil	"Rechtsstaat"; geschriebenes Recht	Eroberungen; Krieg als Mittel der Politik; Verträge - (Erpressung)
5	Frau als Partnerin aber auch als Mündel des Mannes	Freie; Hörige; Leibeigene/Sklaven	Zerstörungen durch Krieg und Völkerwanderungen
6	Die Frau innerhalb der Ständeordnung; Frauenklöster	Stellung und Aufgaben des Herrschers; Grundherrschaft; "Stadtluft macht frei"; Ständeordnung und Privilegien	König, Friedensstifter aber auch Machtpolitiker; Freund- und Feindbilder; Ritterlichkeit

Schülerthemen

Die vorgeschlagenen Schülerthemen sollen den Lehrkräften als Hinweise dienen. Sie sind z.T. provozierend formuliert, greifen bewußt Schlagworte und Parolen der Zeit auf, wollen Neugier wecken, Spontaneität fördern und Anlaß zu Diskussionen geben.

Vorschläge zur Regionalgeschichte

Der vorliegende Lehrplan orientiert sich wesentlich an einer Didaktik, für die Konkretheit und Anschaulichkeit, Handlungsorientierung und Alltagsbezug wichtige Prinzipien sind. Folglich wird den Themen aus der Alltags- und Regionalgeschichte, der Familien- und Frauengeschichte, der Friedens- und Umwelterziehung besondere Beachtung geschenkt.

Das Angebot von regionalgeschichtlichen und landeskundlichen Themen verfolgt zwei Ziele: Allgemeinesgeschichtliche Vorgänge lassen sich mitunter an regionalgeschichtlichen Themen darstellen. Landeskundliche Themen bieten zudem die Möglichkeit, bestimmte Entwicklungen vertiefend zu betrachten, d.h. verschiedene Aspekte und Perspektiven zu untersuchen, mehr Details herauszuarbeiten und eigenständig tätig zu werden.

Damit soll die Möglichkeit geschaffen werden, Verknüpfungen zwischen einzelnen Themenbereichen herzustellen und besondere Gegenwartsbezüge deutlich zu machen. Die regionalgeschichtlichen Themen können insbesondere auch für die gemeinsame Lektüre historischer Schriften und die Auseinandersetzung mit der Vermittlung von Geschichte in den audiovisuellen Medien genutzt werden.

Merkmale

Wenige Geschichtszahlen sollten zum Grundbestand des Geschichtswissens unserer Schülerinnen und Schüler gehören. Sie sind in der entsprechenden Unterrichtseinheit bei den Lerninhalten angegeben.

Klassenstufe 7

Unterrichtseinheit 1

Einführung in das Fach Geschichte

Zeitvorschlag

2 Stunden

Lernziele

Die Schüler und Schülerinnen sollen

die Bedeutung des Fachs Geschichte erfahren,

Arbeitsweisen und Methoden der historischen Forschung und des Geschichtsunterrichts kennenlernen und einüben.

Lerninhalte

Geschichte - ein neues Fach

Zeitbegriff, Quellen, Arbeitsweisen des Geschichtsunterrichts

Didaktisch-methodische Hinweise

Zum Einstieg in den Geschichtsunterricht bieten sich die Befragung der Eltern und Großeltern an (Familien- und Ortsgeschichte), Nachforschungen zum Alter des Wohnhauses und anderer bekannter Gebäude oder Denkmäler des Ortes. Viele Gemeinden haben neuerdings Heimatstuben eingerichtet, in denen das Lebensumfeld der Vorfahren sichtbar wird.

Anschließend sollen die Schülerinnen und Schüler mit dem Geschichtsbuch vertraut gemacht werden, um daran Arbeitsweisen und Methoden des Geschichtsunterrichts kennenzulernen.

Schülerthema

Geschichte begegnet uns jeden Tag

Unterrichtseinheit 2

Menschen in Vor- und Frühgeschichte

Zeitvorschlag

6 Stunden

Lernziele

Die Schüler und Schülerinnen sollen

beschreiben, wie sich die Lebensverhältnisse der Menschen durch Verbesserung in den Wohnverhältnissen, in der Nahrungsbeschaffung und -aufbewahrung, in der Bekleidung, in der Herstellung von Werkzeugen und Waffen geändert haben,

erfahren, wie der Mensch in die Natur eingreift und welche Folgen das haben kann,

erfahren, daß das Erlebnis von Leben und Tod, Angst und Not zur Entwicklung erster religiöser Vorstellungen führte,

erkunden, welche Aufgaben Männer, Frauen und Kinder in der Vorgeschichte zu erfüllen hatten,

erklären, welche Aufschlüsse Grabfunde über Leben und Wirken der Kelten in unserer Heimat vermitteln.

Lerninhalte

Menschen in der Vor- und Frühgeschichte (ab ca. 600.000 v. Chr.)
der Mensch als Jäger und Sammler: Lebensbedingungen der frühen Menschheit; sesshafte Ackerbauern und Viehzüchter: Vorratshaltung; Bergbau, Handwerk und Handel; von der Horde zur Familie und Sippe

* Formen der Arbeitsteilung

Das Zeitalter der Metalle (ab ca. 2.000 v. Chr.)

neue Fertigkeiten durch den Umgang mit Metallen: vom Faustkeil zu Metallwerkzeugen

Der Grabfund von Reinheim

Grabbeigaben als Belege für die Kunstfertigkeit in der Metallverarbeitung; Technik

*Religion und gesellschaftliche Gliederung der Kelten

Didaktisch-methodische Hinweise

"Geschichte zum Anfassen" durch die Begegnung mit Funden und Überresten aus der Stein- und Bronzezeit in den Museen für Vor- und Frühgeschichte, ferner Reinheim, Otzenhausen u.a.

Schwerpunkt des Unterrichts ist die Erarbeitung der Art und Weise, wie die Menschen dieser Zeit ihre Grundbedürfnisse (Nahrung, Kleidung, Schutz) befriedigt haben. So gewinnen die Schülerinnen und Schüler grundlegende Einblicke in die Lebensumstände der Menschen. Wesentlich erscheint auch die Verkettung folgender Erkenntnisse: Alltagsprobleme führen zur Herstellung einfacher Werkzeuge, der ständige Existenzkampf zur Übernahme bestimmter Aufgaben allein durch die Männer, bzw. die Frauen und Kinder (Spezialisierung und Arbeitsteilung, Rollenzuweisung). Bereits zu diesem Zeitpunkt greift der Mensch in die Natur ein und beginnt sie nach seinen Bedürfnissen umzugestalten.

Leben und Tod, Angst und Not bringen einfache religiöse Vorstellungen hervor. Deren Verfestigung fördert eine Differenzierung der Gesellschaftsstruktur.

Schülerthemen

Wie die Menschen damals lebten

von der Höhle zum Haus

vom Jäger und Sammler zum Viehzüchter und Bauern

vom Faustkeil zu Metallwerkzeugen

durch Arbeitsteilung zu Berufen

Was man einer vornehmen Keltin ins Grab legte

Vorschläge zur Regionalgeschichte

Besuch im Museum für Vor- und Frühgeschichte

Besuch im Kupferbergwerk Fischbach/Nahe

Spurensuche am Ort

Funde aus keltischer Zeit in unserer Heimat
Besuch im Missions- und völkerkundlichen Museum in St. Wendel

Unterrichtseinheit 3

Ägypten - eine frühe Hochkultur

Zeitvorschlag

3 Stunden

Lernziele

Die Schüler und Schülerinnen sollen

erkennen, daß geographische und klimatische Bedingungen zur Entstehung früher Hochkulturen führten,

am Beispiel Ägyptens untersuchen, wie sich dort eine Gesellschafts- und Staatsordnung entwickelt hat,

die religiösen Vorstellungen der Ägypter und deren Einfluß auf das Leben der Menschen kennenlernen,

erfahren, welche kulturellen Leistungen die Menschen in Ägypten hervorgebracht haben,

Auswirkungen dieser Leistungen bis heute werten.

Lerninhalte

Die Hochkultur am Nil (ab ca. 2.500 v. Chr.)

natürliche Voraussetzungen: Flußoase, Überschwemmungen:

hierarchische Ordnung: Pharao, Beamte, Handwerker und Bauern;
technische Leistung des Pyramidenbaus

*Zusammenarbeit und Vorratshaltung; *religiöse Bedeutung des Pyramidenbaus

Didaktisch-methodische Hinweise

Die geographischen und klimatischen Bedingungen Ägyptens begünstigen die Entwicklung einer frühen Hochkultur. Dies kann mit Hilfe von Abbildungen und Karten erarbeitet werden.

Der Zwang zur Gemeinschaftsarbeit unter Anleitung bewirkt die Herausbildung hierarchischer Gesellschaftsstrukturen mit der gottähnlichen Gestalt des Pharaos im Mittelpunkt. Daraus erklären sich auch die hohen kulturellen und technischen Leistungen, die bis in die Gegenwart nachwirken.

Schülerthemen

Ägypten - ein Geschenk des Nils

Pharao - König und Gott

Pyramiden - Wunderwerke der Technik vor 4000 Jahren

Unterrichtseinheit 4

Römer und Germanen

Zeitvorschlag

8 Stunden

Lernziele

Die Schüler und Schülerinnen sollen

erfahren, daß der Machtbereich Roms durch Kriege und Verträge vergrößert und gesichert wurde,

die Bedeutung des römischen Wegenetzes für das Militär und die Wirtschaft kennenlernen,

an Beispielen in unserer Heimat erkennen, daß sich mit der Ausdehnung des Machtbereichs auch die römische Kultur ausbreitete,

begründen, warum der Limes gebaut wurde, seinen Verlauf beschreiben und als Stelle wirtschaftlicher und kultureller Begegnungen zwischen Römern und Germanen aufzeigen,

die Lebensweise der Germanen beschreiben und mit der der Römer vergleichen.

Lerninhalte

Vom Stadtstaat zur Weltmacht

Gründung Roms (753 v. Chr. n. d. Sage), Ausdehnung des Herrschaftsbereichs

*Sicherung der Macht durch Kriege und Verträge

Verkehrswesen im Römischen Reich

Straßen als Aufmarsch- und Handelswege; Schaffung eines wirtschaftlichen Großraums

Römer an Saar und Mosel

römische Villen in Nennig, Reinheim, Borg; Rekonstruktion eines römischen Dorfs (Schwarzenacker)

*Römerstadt Trier

Germanen und Römer

Limes: Anlage, Verlauf, Bedeutung als Grenz- und Kontaktstelle; Siedlungsräume der Germanen

*Vergleich: Wohnung, Kleidung, Religion, Lebensweise

Didaktisch-methodische Hinweise

Durch die Begegnung mit den Spuren römischer Herrschaft und Lebensweise (Spurensuche): Römerstraße, Brücken, Vici (Schwarzenacker, Nennig, Reinheim-Bliesbruck, Borg, Trier u.a.) erfahren die Schülerinnen und Schüler, daß das Römerreich die Entwicklung des Abendlandes entscheidend geprägt hat. Vor allem das gut ausgebaute Fernstraßennetz begünstigt die Wirtschaftsbeziehungen und schafft die Voraussetzung für die Beherrschung des Landes.

Der Limes markiert nicht nur die Grenze des römischen Machtbereichs, sondern ist auch der Ort wirtschaftlicher und kultureller Begegnung zwischen Römern und germanischen Völkern.

Schülerthemen

Vom Dorf zum Weltreich
Im Römerreich konnte man alles kaufen
Besuch bei einem römischen Händler
Wie Römer in unserer Heimat lebten
Eine Mauer trennt und verbindet
Zu Gast bei einem germanischen Bauern

Vorschläge zur Regionalgeschichte

Besuch im Museum für Vor- und Frühgeschichte;
Besichtigung ehemaliger römischer Siedlungen: Trier (Stadt),
Borg, Schwarzenacker (Dorf), Nennig (Landsitz), Pachten (La-
ger), Igeler Säule (Kultstätte)

Unterrichtseinheit 5

Von der Völkerwanderung bis zum Ende des Frankenreichs

Zeitvorschlag

8 Stunden

Lernziele

Die Schüler und Schülerinnen sollen

erfahren, daß im Verlauf der germanischen Völkerwanderung unsere Heimat von Germanen erobert und besiedelt wurde,

erkennen, daß durch die Völkerwanderung bestehende Ordnungen zerstört und andere entwickelt wurden,

erläutern, warum auch heute noch Menschen ihre Heimat verlassen und die Ursachen dafür kritisch werten,

erfahren, daß durch die Gründung des Frankenreichs die germanische Völkerwanderung in unserer Region beendet war,

erläutern, welche Folgen die Teilungen des Frankenreichs bis heute mit sich brachten.

Lerninhalte

Völkerwanderung

Ursachen und Verlauf der germanischen Völkerwanderung; Untergang des Weströmischen Reichs (476 n. Chr.)

Frankenreich

Gründung und Ausdehnung des Frankenreichs (800 n. Chr.);

Reichsteilungen und ihre Folgen

*Reichsverwaltung

Didaktisch-methodische Hinweise

Die vorwiegend kriegerische Landnahme durch germanische Völker und deren Ansiedlung in den Provinzen des weströmischen Reichs führt zur Zerstörung bestehender Ordnungen und zur Entstehung neuer Herrschaftsverhältnisse. Damit vollzieht sich ein grundlegender Wandel in den Lebensbedingungen der Menschen.

Die hier gewonnenen Erkenntnisse fördern das Verständnis für Menschen, die heute ihre Heimat verlassen müssen.

Die Behandlung des Frankenreichs soll das vorausgegangene Thema "Germanen" mit der folgenden Unterrichtseinheit "Mittelalter" verknüpfen. Gerade in einer Grenzregion wie dem Saarland lassen sich die Auswirkungen der fränkischen Teilungen besonders herausarbeiten.

Schülerthemen

Völker wandern

Das Weltreich zerbricht

Die Franken werden mächtig

Streit unter den Erben

Vorschläge zur Regionalgeschichte

Spuren der germanischen Einwanderung
Siedlungsgeschichte der Heimatgemeinde
Sprachgrenzen und "Stammessprachen" heute
Unsere Mundart, ein Ergebnis der Völkerwanderung
Unsere Heimat im Wechsel der Grenzen

Unterrichtseinheit 6

Die Gesellschaft im Mittelalter

Zeitvorschlag

14 Stunden

Lernziele

Die Schüler und Schülerinnen sollen

erfahren, daß der mittelalterliche Ständestaat eine Rechtsordnung mit festgelegten Rechten und Pflichten darstellte,

den Weg von den selbständigen Stammesherzogtümern zum Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation kennenlernen,

untersuchen, wie im Mittelalter Königsmacht vergeben wurde,

die Aufgaben des Königsamtes kennenlernen,

die Bedeutung des Rittertums im Mittelalter erkennen,

feststellen, daß die ritterliche Kultur als Standeskultur die Menschen beeinflusste,

erkennen, daß die Herrschaft der Grundherren und die Dorfgemeinschaft das Leben der Bauern bestimmten,

erkennen, daß die Landbevölkerung im wesentlichen die Lebensmittelversorgung sicherstellen sollte,

erfahren, warum sich im Mittelalter viele Menschen für ein klösterliches Leben entschieden,

die Bedeutung der Klöster in religiöser, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht erläutern,

die Merkmale einer mittelalterlichen Stadt erkennen,

die Ständegliederung in der Stadt beschreiben,

erkennen, daß die Stadtbevölkerung im wesentlichen die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen sichern sollte,

das Leben in einer mittelalterlichen Stadt kennenlernen.

Lerninhalte

Das Reich der Deutschen entsteht

Einigung der deutschen Stämme unter Heinrich I. (919 n. Chr.), Otto als deutscher König, Aufgaben des Königs, das Lehenswesen

Rittertum ("Wehrstand")

Anlage und Funktion einer Burg, Burgen an der Saar; Aufgaben der Ritter, Rüstung und Waffen, ritterliche Erziehung; Erziehung der Frau

*höfisches Leben

Bauern ("Nährstand")

Grundherrschaft; Freie - Leibeigene; Abgaben und Dienste; Dorfanlage, Dreifelderwirtschaft

*Arbeits- und Lebensweise

Mönche und Nonnen ("Lehrstand")

Klosteranlage, Klöster an der Saar; Lebensweise und Aufgaben der Mönche; regionale Bedeutung der Klöster für die Wirtschaft

*Zentren für Bildung und Kunst

Stadtbewohner

Stadtentwicklung; Stadtanlage: Mauer, Markt, Rathaus, Kirche; Ständegliederung: Patrizier, Handwerker, Tagelöhner; Arbeit und Leben in der Stadt

*Selbstverwaltung der Stadt

Didaktisch-methodische Hinweise

Am Beispiel des mittelalterlichen Ständestaates läßt sich herausfinden, wie Rechte und Pflichten innerhalb der Gesellschaft verteilt sind. Dies sollte am Alltagsgeschehen der Gesellschaft herausgearbeitet werden: der Ritter in seiner Burg, die Bürger in der Stadt, die Mönche im Kloster und die Bauern im Dorf.

Es dürfte für die Schülerinnen und Schüler schwierig sein zu erkennen, wie sich durch die Verflechtung von Religion und politischer Herrschaft auf der Grundlage christlich-römischer Tradition die mittelalterliche Königsmacht verfestigt und dadurch das Deutsche Reich an die Stelle selbständiger Herzogtümer tritt. Dies kann anschaulich am Beispiel König Ottos I. oder Barbarossas dargestellt werden.

Schülerthemen

Die Deutschen gründen ein Reich
Der König muß seine Helfer bezahlen
Ritter - Berufssoldaten des Mittelalters
Bauer sein war schwer
Besuch in einem Kloster
Bürger bauen ihre Stadt
"Stadtluft macht frei"

Vorschläge zur Regionalgeschichte

Salier in Speyer
Staufer in Worms und Kaiserslautern
Besichtigung einer Burg
Aussiedlerhof als wirtschaftliche Einheit
Christliche Glaubensboten an der Saar
 Klöster an der Saar
Land- und Stadtleben heute
Besichtigung eines alten Stadtkerns
Siedlungsgeschichte der Heimatgemeinde



